

# Schulleitungen der Duisburger Grundschulen

Sprecher: Martin Fey, GGS Zoppenbrückstraße  
stellv. Sprecher: Peter Steuwer, GGS Vennbruchstraße

## Positionspapier zur Schulentwicklung der Grundschulen in Duisburg

### **Neubau von Schulen statt Erweiterung – Mehr Unterstützung bei der Beschulung von Neuzuwanderern - Keine Klasse über 24 - Lehrerstellen besetzen**

Zum Hintergrund: Steigende Schülerzahlen – anhaltende Zuwanderung - knapper Schulraum – große Klassen – zu wenig Lehrerinnen und Lehrer

**Die Schülerzahlen steigen.** Gingen die Schülerzahlen bis zum Schuljahr 2013/14 an den Duisburger Grundschulen stetig zurück, steigen seitdem die Schülerzahlen kontinuierlich an. Wurden bis 2015 noch jährlich zwischen 4.100 und 4.200 „I-Dötzchen“ in den kommenden Jahren an den Grundschulen erwartet, sind es im laufenden Schuljahr bereits 4.350. Für das Schuljahr 17/18 werden zur Zeit bereits 4.650 „I-Dötzchen“ erwartet, wobei die Zahl noch auf 4.600 bis 4.700 steigen kann. Mit 5.000 oder auch mehr jährlichen Einschulungen wird für die Duisburger Grundschulen in den kommenden fünf Jahren gerechnet. Dann liegen die Einschulungszahlen wieder auf dem Stand von vor zehn Jahren. Allerdings gab es damals in Duisburg noch 89 Grundschulen, heute sind es durch Schließungen in den vergangenen Jahren nur noch 78.

**Die Zuwanderung hält an.** Innerhalb eines Jahres – von Dezember 2015 bis Dezember 2016 - stieg die Zahl der neu zugewanderten Kinder in Duisburger Grundschulen von 975 auf 1764. Dabei handelt es sich vorwiegend um Kinder aus sozial benachteiligten Familien, ohne deutsche Sprachkenntnisse und mit fehlender oder unterbrochener Bildungsbiographie. Die bestehenden Klassen wurden aufgestockt und es mussten zusätzliche Klassen gebildet werden. Eine Beschulung im herkömmlichen Sinne ist in den besonders betroffenen Grundschulen häufig nicht mehr möglich. An einigen Schulen fehlen jedem zweiten Kind elementare Grundkenntnisse und Sprache. Die Belastung in weiteren Stadtteilen steigt stetig.

**Der Schulraum ist zu knapp.** Bisher wurden die zusätzlichen Schülerinnen und Schüler im bestehenden Schulraum aufgefangen. Mittlerweile reicht dieser nicht mehr aus. Insbesondere in Marxloh und Hochfeld, aber auch in anderen Regionen, steht nicht mehr ausreichend Schulraum zur Verfügung. Diesem Mangel begegnet die Stadt Duisburg aktuell mit dem Transport von Schülerinnen und Schülern sowie in einem weiteren Schritt mit dem Aufbau von mobilen Klasseneinheiten (Containern). Mittelfristig sollen Schulen ausgebaut werden.

**Die Klassen werden größer.** Um alle Schülerinnen und Schüler unterzubringen, steigen in vielen Schulen die Klassengrößen. Bis 2015 herrschte in Duisburg Einigkeit, dass die Klassengrößen an Duisburger Grundschulen nicht über 24 liegen sollten. Mittlerweile gibt es an vielen Schulen Klassen mit 26, 27 und mehr Schülerinnen und Schülern mit steigender Tendenz.

**Lehrerinnen und Lehrer fehlen.** Seit 2015 können nicht mehr alle frei werdenden Lehrerstellen an Duisburger Grundschulen mit ausgebildeten Grundschullehrerinnen und -lehrern besetzt werden. Die Situation im November 2016 sah folgendermaßen aus: 97 feste Stellen waren seit Schuljahresbeginn 2016/17 ausgeschrieben. 34 konnten bis November besetzt werden. 63 Stellen sind leergelaufen und fehlen an den Grundschulen.

**Vor diesem Hintergrund sind die Grundschulen in Duisburg am Limit!**

## Eckdaten zu den weiteren Planungen: Neubau von Schulen statt Erweiterung – Mehr Unterstützung bei der Beschulung von Neuzuwanderern - Keine Klasse über 24 - Lehrerstellen besetzen

Damit die Qualität der Grundschulen und ihre Fördermöglichkeiten für die Kinder in der Bildungsregion Duisburg auch weiterhin sichergestellt wird, müssen in der weiteren Planung die folgenden Eckdaten berücksichtigt werden.

**Neubau von Schulen statt Erweiterung.** Kleine Kinder brauchen übersichtliche Schulsysteme. Sie brauchen funktionierende soziale Beziehungssysteme, in denen man sich untereinander kennt. Damit die Grundschule ihrem Erziehungsauftrag gerecht werden kann, muss sie aus dem Blickwinkel kleiner Kinder überschaubar und übersichtlich sein. In zwei- oder dreizügigen Schulen findet man Wege und Räume. Kinder, Lehrerinnen und Lehrer sowie Erzieherinnen und Erzieher kennen sich untereinander.

Deshalb: Neubau von Schulen statt Erweiterung auf mehr als drei Züge!

**Mehr Unterstützung bei der Beschulung von Neuzuwanderern.** Schulen, die in besonderem Maße von der Zuwanderung betroffen sind wie in Marxloh oder Hochfeld, brauchen zusätzliche Unterstützung. Sie können keine weiteren Schüler mehr aufnehmen. Die Schulstruktur muss sich den neuen Herausforderungen anpassen. Sie brauchen interkulturelle Berater, Dolmetscher, die Jugendhilfe vor Ort, mehr Ganztagsplätze, zusätzliche Sekretärinnen- und Verwaltungsstunden, zusätzliche Räume und vieles mehr.

Deshalb: Mehr Unterstützung bei der Beschulung von Neuzuwanderern!

**Keine Klasse über 24.** Vor allem kleine Kinder brauchen kleine Klassen. Kleine Kinder brauchen Übersichtlichkeit, Platz und viel individuelle Zuwendung. Durch Zuwanderung und Inklusion sind in vielen Klassen Kinder mit besonderen Förderbedarfen. Dies ist in Klassen mit bis zu 30 Kindern pädagogisch nicht vertretbar. Deshalb darf bei zukünftigen Planungen nicht von mehr als maximal 24 Kindern in einer Eingangsklasse der Grundschule ausgegangen werden.

Deshalb: Keine Klasse über 24!

**Lehrerstellen besetzen.** Kinder und Eltern brauchen verlässliche Unterrichtszeiten. Viele Kinder brauchen Förderung auch über den Regelunterricht hinaus. Vor allem viele Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache brauchen Sprachförderung. Dies alles kann nur sichergestellt werden, wenn alle Lehrerstellen an den Duisburger Grundschulen besetzt sind. In Zeiten wie diesen, wo nicht ausreichend Lehrerinnen und Lehrer auf dem Markt sind, müssen besondere Maßnahmen greifen wie zum Beispiel:

- Zentral gesteuertes Zuweisungsverfahren statt schulscharfer Stellenbesetzung
- Gewährung von Zulagen für Lehrerinnen und Lehrer, die sich an Duisburger Grundschulen bewerben
- Öffnung der Stellen an Grundschulen für ausgebildete Lehrerinnen und Lehrer anderer Schulformen
- Öffnung von Stellen mit Bewerbern ähnlicher Qualifikationen (Germanisten für Deutsch als Fremdsprache, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter u.a.) und entsprechende Nachqualifizierungsmöglichkeiten
- Kapitalisierung der Lehrerstellenanteile im Offenen Ganztag

Deshalb: Konkrete Maßnahmen zur Besetzung von Lehrerstellen!